

Ein Jahr voller Klimaschutz

48 Klimatipps



Tübingen macht
blau
Klimaneutral bis 2030

Impressum

© März 2024

*Herausgegeben von der Universitätsstadt Tübingen
Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz*

Titelbild: Ulrich Metz

Layout und Druck: Reprintstelle Hausdruckerei

Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier

Inhalt

Vorwort	2
Erfolgsgeschichte „Tübingen macht blau“	4
Klimatipps	
Januar	6
Februar	8
März	10
April	12
Mai	14
Juni	16
Juli	18
August	20
September	22
Oktober	24
November	26
Dezember	28
Beratungsangebote	30
Ausleihe von Strommessgeräten	31



Liebe Tübingerinnen und liebe Tübinger,

die Klimaschutzkampagne „Tübingen macht blau“ läuft nun bereits seit 2008. Bisher ist es uns gelungen, den Ausstoß von CO₂ in Tübingen um rund ein Drittel zu reduzieren. Dieser Erfolg war nur möglich, weil sich so viele Bürgerinnen und Bürger in Tübingen mit großen und kleinen Beiträgen für den Klimaschutz und die Energiewende einsetzen. Dieses Engagement wurde auch von Seiten der EU gewürdigt, indem die Stadt sowohl 2018 mit dem Climate Star wie auch 2022 mit dem European Energy Award in Gold ausgezeichnet wurde. Mit dem Gemeinderatsbeschluss im November 2020 ist ein weiteres Ziel hinzugekommen: Tübingen soll bis 2030 klimaneutral werden.



Sie und ich, wir alle, treffen jeden Tag Entscheidungen, die dem Klima helfen oder schaden können. Bisher ist es noch nicht zu spät, um das Versinken der pazifischen Inselstaaten, das Verschwinden der Korallenriffe oder das Artensterben zu verhindern. Wir müssen alles tun, um Extremwetterereignisse und Überschwemmungen abzumildern. Wir können in Tübingen gemeinsam dabei Vorbild sein. In dieser Broschüre finden Sie 48 Tipps und Anregungen, wie Sie persönlich dazu beitragen können, das Klima zu schützen.

Tübingen macht blau. Machen Sie mit!

Ihr

Handwritten signature of Boris Palmer in black ink.

Boris Palmer
Oberbürgermeister

Erfolgsgeschichte

„Tübingen macht blau“

Seit 2008 macht Tübingen blau. Vorgegangen war der Beschluss des Gemeinderats, innerhalb und außerhalb der Verwaltung möglichst viele Maßnahmen anzuregen und umzusetzen, um das Klima zu schützen und Energie einzusparen.

Es entstand eine „Bürgerbewegung für den Klimaschutz“.

Seither wurde viel erreicht: Gebäude wurden saniert, Photovoltaikanlagen errichtet, Radwege gebaut, der Stromverbrauch von 5.000 Kilowattstunden auf 4.100 Kilowattstunden pro Einwohner_in gesenkt. Bei den Stadtwerken erhöhte sich der Anteil der erneuerbaren Energien im Strommix. Die Zahl der Ökostromkundinnen und -kunden stieg von 800 auf über 23.000 und die der PV-Anlagen von 302 auf über 2.500, Tendenz steigend.

Zugenommen hat auch der Anteil der Menschen, die sich ein Auto teilen. Über 3.800 Menschen sind Mitglied beim Anbieter teilAuto Neckar-Alb eG, der damit 2.550 Mitglieder mehr als zu Beginn der Kampagne zählt.

Die Folge: Der energiebedingte CO₂-Ausstoß ist in Tübingen von 8,33 Tonnen pro Person und Jahr auf 4,8 Tonnen gesunken. Doch das Ziel der Weltklimakonferenz von Paris, die Erderwärmung auf maximal zwei Grad, besser noch auf 1,5 Grad zu begrenzen, ist damit noch nicht erreicht. Die CO₂-Emissionen müssen weiter sinken – das fordert auch der Tübinger Gemeinderat, der 2015 im Geiste von Paris die Fortsetzung der Klimaschutzkampagne beschlossen hat.





#1

Erneuerbare Energien ausbauen

Den Ausbau der erneuerbaren Energien können Sie direkt unterstützen. Zum Beispiel können Sie durch eine eigene Photovoltaikanlage auf dem Dach viel Geld sparen. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) legt eine Abnahmegarantie und eine Mindestvergütung fest. Außerdem gibt es für erneuerbare Energien oft günstige Bankdarlehen bei der KfW-Bank. Für Interessenten gibt es die Möglichkeit, ein kostenloses individuelles Angebot bei den Stadtwerken Tübingen einzuholen, um so weitere Schritte planen zu können. Wer kein eigenes Dach hat, kann sich beispielsweise mit wenig Geld an Fonds oder Bürgerenergiegenossenschaften für erneuerbare Energien beteiligen.

#2

Nachhaltig einkaufen gehen

Denken Sie vor dem Kleidungskauf nach, ob Sie wirklich etwas brauchen. Fragen Sie nach, woher das Kleidungsstück kommt. Und kann das „neue“ Teil auch gebraucht sein? Mit diesen Tipps schützen Sie nicht nur das Klima, sondern sparen auch bares Geld:

- Kaufen Sie bewusst und nicht zu viel.
- Reparieren oder lassen Sie Ihre Kleidung reparieren.
- Kaufen Sie gute Qualität, die langlebig ist.
- Achten Sie auf spezielle Label wie „Der Blaue Engel“ oder „EU-Ecolabel“.
- Besuchen Sie Flohmärkte und Second-Hand-Läden.

#3

Heizstrahler meiden

Im Straßencafé sitzen oder auf der Terrasse feiern, obwohl es draußen kalt ist? Heizstrahler mit Gas oder Strombetrieb machen es möglich. Doch sie sind Energiefresser und Kohlendioxid-Quellen. Meiden Sie Restaurants und Cafés, die so Energie verschwenden.

#4

Thermostatventile clever einsetzen

Jedes Grad weniger Raumtemperatur spart rund sechs Prozent an Heizenergie. Thermostatventile helfen, die Temperaturen in den einzelnen Zimmern der jeweiligen Nutzung anzupassen. Besonders komfortabel und sparsam sind programmierbare Ventile, bei denen Betriebszeiten und Temperaturen voreingestellt werden. So werden die Räume nur beheizt, wenn wirklich Bedarf besteht. Im Schnitt sparen Sie durch die Ventile zehn bis 30 Prozent Heizkosten pro Jahr ein. Wichtig: Weder Thermostatventile noch Heizkörper dürfen mit Verkleidungen, Vorhängen oder Möbeln verdeckt sein. Ansonsten entsteht ein Wärmestau, der die Heizkosten schnell steigen lässt.



Februar



#5

Verpackung vermeiden

Weltweit werden riesige Mengen an Verpackungsmüll produziert und auch in Deutschland wird nur ein sehr kleiner Teil des Mülls recycelt. Der Großteil landet in Müllverbrennungsanlagen oder im Meer. Da die Herstellung von Verpackungen zudem massig Energie verbraucht, sollte man möglichst darauf verzichten.

- Nehmen Sie zum Einkaufen Obst- und Gemüsenetze, sowie wiederverwendbare Tragetaschen mit
- Schauen Sie beim Tübinger Unverpacktladen Speicher vorbei
- Nutzen Sie Mehrweggeschirr, wenn Sie Essen zum Mitnehmen bestellen.

#6

Wärmeverluste reduzieren

Nicht sanierte Häuser verlieren viel Heizenergie. Kleine Maßnahmen helfen, wenn Sie nicht gleich komplett sanieren wollen oder können. Undichte Stellen an Fenstern und Türen spüren Sie mit einer brennenden Kerze auf. Mit selbstklebenden Schaumstoffabdichtungen oder elastischen Profildichtungen aus dem Baumarkt können Sie diese Wärmelecks stopfen. Für größere Umbaumaßnahmen kann auch vorab ein Wärmebild aufgenommen werden, mit welchem Fachleute im Winter Wärmebrücken und undichte Bereiche präzise aufspüren.

#7

Passivhausbau favorisieren

Passivhäuser sind im Winter warm und im Sommer angenehm kühl. Sie sind energieeffizient, komfortabel, wirtschaftlich und umweltfreundlich und entsprechen dem heutigen Stand der Technik. Die Häuser benötigen rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein herkömmliches, unsaniertes Gebäude, was sowohl dem Klima als auch Ihrem Geldbeutel zu Gute kommt. Bei der KfW-Bank erhalten Sie hierfür günstige Kredite und verschiedene Fördermittel.

#8

Klimafreundlich auf Geschäftsreise

Die klimafreundlichste Geschäftsreise ist die, die gar nicht stattfindet. Telefon- und Videokonferenzen sind zeit- und umweltfreundliche Alternativen. Sie müssen sich doch persönlich treffen? Fahren Sie mit dem Zug statt mit dem Auto, legen Sie verschiedene Termine zusammen oder bilden Sie Fahrgemeinschaften. Bei einer Strecke von 100 Kilometern belasten Sie mit einem Mittelklasse-Diesel-Pkw das Klima mit 20 Kilogramm CO₂, mit dem Zug sind es lediglich 3,6 Kilogramm.



März



#9

Kommunikationstechnik bewusst einsetzen

Jeder Klick kostet Energie. Eine Suchanfrage bei Google verbraucht 0,3 Wattstunden, ein Ebay-Angebot benötigt 30 Wattstunden und eine Stunde ein Video zu streamen verbraucht 300 Wattstunden. Genauso viel übrigens, wie eine LED Lampe, die 37,5 Stunden leuchtet. Kein Wunder, dass die Informations- und Kommunikationstechnik inzwischen genauso viele Treibhausgase produziert wie der weltweite Flugverkehr. Wie wäre es mit einem Computer- und Smartphone freiem Tag in der Woche? Digital entspannt und spart Energie.

#10

Licht ausschalten

Schalten Sie Lampen bewusst ein. Um auf dem Sofa gemütlich ein Buch zu lesen, muss nicht das gesamte Haus erstrahlen. Für manche Räume lohnt sich ein Bewegungssensor. Dann vergisst garantiert niemand mehr, das Licht im Hausflur auszuschalten. Auch die Nacht sollte nicht durch Lichterketten, Gartenscheinwerfer und ähnliches zum Tag gemacht werden. Denn Natur und Mensch brauchen den Wechsel zwischen Hell und Dunkel für ihren biologischen Rhythmus.

#11

Lebensmittel nachhaltig einkaufen

Rund sieben Prozent des deutschen CO₂-Ausstoßes gehen auf das Konto der Landwirtschaft, weltweit sind es 13 Prozent. Ökolandbau ist klimafreundlicher, denn durch die veränderte Bewirtschaftung wird CO₂ stärker im humusreichen Boden gebunden. Gut für die Klimabilanz ist es auch, auf energieaufwändig hergestellten Kunstdünger und Futtermittel mit einem langen Transportweg zu verzichten. Kaufen Sie regional, saisonal und ökologisch ein und verwerten Sie Lebensmittelreste. Übrigens: Wer hungrig einkaufen geht, kauft meistens mehr ein als geplant.

#12

Ökostrom nutzen

Steigen Sie aus der Atom- und Kohlekraft aus und wechseln Sie zu Ökostrom. Dieser ist nur ein Cent pro Kilowattstunde teurer und wertvoller: Die Umweltbelastung ist geringer und der Klimawandel wird verlangsamt. Achten Sie bei Ihrem Ökostromtarif darauf, dass Ihr Versorger in den Ausbau der erneuerbaren Energien investiert. Damit steigt Ihr Beitrag zum Klimaschutz.



April



#13

Hocheffiziente Heizungspumpe einsetzen

Sie arbeitet bis zu 6.000 Stunden im Jahr und ist in vielen Häusern noch immer der größte Stromfresser: die Heizungspumpe im Keller. Im Gegensatz zu veralteten Modellen erkennen moderne Pumpen den tatsächlichen Bedarf und passen sich diesem an. Das spart bis zu 700 Kilowattstunden im Jahr und damit bis zu 150 Euro. Eine Umrüstung lohnt sich finanziell schon nach zwei bis vier Jahren. Nutzen Sie die Gelegenheit und lassen Sie Ihre Heizungsanlage gleichzeitig bedarfsgerecht einstellen. Das spart nochmals Geld. Die Stadtwerke Tübingen fördern eine Umrüstung mit einer Vorfinanzierung. Diese wird in Raten über die Stromrechnung zurückgezahlt.

#14

Batterien meiden

Batterien und Akkus haben schlechte Energiebilanzen: Für ihre Herstellung wird etwa 40 bis 500-mal mehr Energie verbraucht, als die Batterien und Akkus später zur Verfügung stellen. Überlegen Sie sich vor dem Kauf eines batteriebetriebenen Gerätes, ob es nicht eine umweltfreundliche Variante gibt: Uhren mit Solarbetrieb statt Knopfzelle, ein Spielzeugauto mit Federzugmechanik statt Elektromotor oder eine Bohrmaschine mit Netz statt Akkubetrieb.

#15

Rad checken lassen

Das Fahrrad ist nicht nur ein klimafreundliches Verkehrsmittel. Es hält fit und bringt Sie schnell von A nach B. Pünktlich zum Start der Fahrradsaison bietet die Universitätsstadt Tübingen mit verschiedenen Kooperationspartnern regelmäßig kostenlose RadChecks an. Die Fachleute nehmen besonders sicherheitsrelevante Bauteile wie Bremsen, Reifen und die Beleuchtung unter die Lupe. Die Termine finden Sie unter www.tuebingen.de/radcheck.

#16

Auto teilen statt besitzen

Autos belasten das Klima und verbrauchen viel Platz. Außerdem ist der Auto-Besitz teuer, denn die durchschnittlichen monatlichen Gesamtkosten betragen 425 Euro. Unsere Autos stehen circa 23 Stunden am Tag ungenutzt herum, wohingegen ein geteiltes Auto bis zu 15 Pkw ersetzt. Carsharing ist in der Regel günstiger und immer nachhaltiger als ein eigenes Auto. In Tübingen sind die Carsharing Anbieter COONO und teilAuto Neckar-Alb vor Ort. Die Standorte lassen sich ganz einfach in der jeweiligen App oder auf der Website www.sharing-tuebingen.de einsehen.



Mai



#17

Nachhaltig mobil in Tübingen

60 Prozent aller Autofahrten sind kürzer als fünf Kilometer. Gehen Sie kurze Strecken zu Fuß oder nehmen Sie das Rad. Für Pedelecs gibt es einen Zuschuss von den Stadtwerken. Auch Lastenräder gewinnen an Beliebtheit. Sie brauchen im Vergleich zum Pkw wenig Platz, sind umweltfreundlich und sparen Zeit. Für längere Strecken nutzen Sie am besten die öffentlichen Verkehrsmittel. Das Tübinger Busnetz ist sehr gut ausgebaut und glänzt mit einer hohen Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden. Außerdem können Sie den TüBus jeden Samstag kostenlos nutzen!

#18

Fleischkonsum reduzieren

Die Viehhaltung erzeugt fast 20 Prozent aller Treibhausgase. Das ist mehr als der gesamte Verkehrssektor erzeugt. Besonders klimaschädlich ist Rindfleisch. Das Futter stammt meistens von Soja-Monokulturen aus Übersee. Zudem setzen Kühe die Treibhausgase Methan und Lachgas frei. Der Pro-Kopf-Konsum von Fleisch liegt in Deutschland bei 57,5 Kilogramm pro Jahr – das sind etwa 63 ganze Hähnchen. Besser für die Gesundheit und das Klima ist es, weniger Fleisch zu essen und mehr vegane sowie vegetarische Tage einzulegen.

#19

„Minisanierung“ vornehmen

Es muss nicht immer die umfassende energetische Sanierung des eigenen Hauses sein. Oft helfen bereits kleine Maßnahmen, die Heizenergie und -kosten zu senken. Kleiden Sie Heizkörpernischen mit Wärmedämmplatten aus, isolieren Sie Heizungs- und Warmwasserrohre, dämmen Sie Rollladenkästen und bekleben Sie Einfachglasfenster mit transparenter Isolierfolie.

#20

Herdeffizienz steigern

Mit Augenmaß und der richtigen Technik können Sie am Herd einiges an Energie einsparen. In der modernen Küche ist der Ökostrom-betriebene Herd mit Induktionskochfeldern am klimafreundlichsten, gefolgt vom Glaskeramikfeld. An letzter Position liegen die gusseisernen Kochplatten. Auf jeden Topf gehört der passende Deckel, damit keine Energie verloren geht. Der Topfboden muss den gleichen Durchmesser haben wie die Platte. Wasser bis 1,5 Liter erhitzen Sie am besten im Wasserkocher. Noch klimafreundlicher wird es nur noch mit einem Solar Kocher.



Juni



#21

Fliegen vermeiden

Wohin reisen Sie in den Urlaub? Und vor allem, womit? Am klimaschädlichsten ist das Flugzeug. Je nach Entfernung kommen da schnell mehrere hundert bis zu einigen tausend Kilogramm CO₂ zusammen. Muss es wirklich die Fernreise sein oder bietet nicht auch der Wanderurlaub in den Alpen Erholung und Entspannung? Für kürzere Distanzen ist der Zug eine gute Alternative zum Kurzstreckenflug. Wer von Stuttgart nach Hamburg und zurück fliegt, verursacht etwa 320 Kilogramm CO₂ und ist durch Check-in-Zeiten am Flughafen kaum schneller. Mit dem ICE sind es nur 50 Kilogramm CO₂. Wer unbedingt fliegen muss, kann die Treibhausgas-Emissionen bei verschiedenen Anbietern kompensieren.

#22

Waschmaschine effizient nutzen

Wer richtig wäscht, spart viel. Die Trommel sollte immer ganz gefüllt sein. Halbe Programme oder die automatische Mengenbeladung verbrauchen überproportional viel Energie. Nutzen Sie die Energiesparprogramme und verzichten Sie auf die Vorwäsche. Wer statt 60 mit 40 Grad wäscht, spart rund die Hälfte des Stroms, bei 30 Grad sind es sogar zwei Drittel. 95 Grad müssen es fast nie sein, bei hartnäckigen Verschmutzungen reichen 60 Grad.

#23

Lebensmittel teilen und tauschen im Fair-Teiler

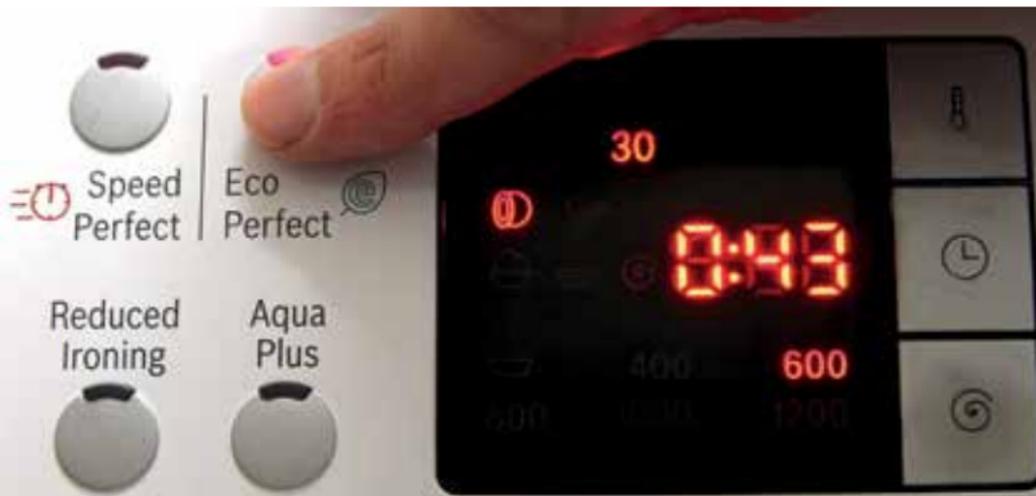
Der Urlaub steht vor der Tür und der Kühlschrank ist noch voll? Wer Obst, Gemüse und original verpackte Lebensmittel übrig hat, kann sie ganzjährig in die Fair-Teiler-Station ins Rathaus oder an zehn andere Standorte in Tübingen bringen. Die Lebensmittel können dort von jeder und jedem mitgenommen werden. Geben Sie nichts ab, was Sie selbst nicht mehr essen würden. Die Fair-Teiler helfen, die Lebensmittelverschwendung einzudämmen.

#24

Haus urlaubsfest machen

Sie sind für längere Zeit nicht zuhause? Bereiten Sie Ihr Haus oder Ihre Wohnung darauf vor:

- Nehmen Sie alle Geräte vom Strom, die keinen durchgehenden Betrieb benötigen.
- Verbrauchen Sie am besten alle Lebensmittel aus dem Kühlschrank oder Gefriergerät und schalten Sie die Geräte ganz aus.
- Lassen Sie die Rollläden herunter, damit sich die Wohnung nicht zu sehr erhitzt.
- Verzichten Sie auf die nächtliche Beleuchtung mit einer Zeitschaltuhr.



Juli



#25

Klimafreundlich Wäsche trocknen

Die Wäscheleine hilft beim Geldsparen. Nutzen Sie die Kraft von Wind und Sonne und hängen Sie die Wäsche draußen auf. Im Sommer sparen Sie so pro Waschladung bis zu 90 Cent. Auch im Winter ist die Leine eine Alternative. Entweder bei trockener Kälte auf dem Balkon oder im Trockenraum. Wäschetrockner sind Stromfresser. Eine Ladung zu trocknen benötigt in der Regel viermal so viel Energie wie eine 60-Grad-Buntwäsche. Wenn Sie trotzdem nicht auf den Trockner verzichten können, dann schleudern Sie die Wäsche besonders gut und machen Sie den Trockner immer komplett voll.

#26

Sonnenlicht ausnutzen

Die Sonne lässt sich nicht nur mit Solaranlagen einfangen, sondern auch durch eine geschickte Einrichtung der Wohnung. Platzieren Sie die Möbel so, dass in die Küche, an den Schreibtisch oder in die Leseecke viel Tageslicht fällt. Helle Wände, Decken und Böden sowie spezielle, reflektierende Lamellen-Jalousien sorgen für noch mehr Helligkeit.

#27

Mehrwegflaschen verwenden

Wer beim Getränkekauf etwas für die Umwelt tun möchte, achtet auf den Blauen Engel und kauft am besten regionales Mineralwasser in Mehrwegflaschen. Das reduziert die Transportwege. Glasflaschen lassen sich bis zu 50 Mal befüllen, Mehrwegflaschen aus PET rund 15 Mal. Das spart Rohstoffe und reduziert den Abfall. Einweg-PET-Flaschen belasten das Klima dagegen mit deutlich mehr CO₂. Am besten ist natürlich Leitungswasser und wer nicht auf Mineralwasser verzichten möchte, kann einen Wassersprudler nutzen.

#28

Geräte clever kaufen

Sie brauchen einen neuen Backofen, Kühlschrank, eine Spül- oder Waschmaschine? Die energiesparendsten Geräte sind mit dem Buchstaben A gekennzeichnet. Es gibt aber noch nicht in allen Kategorien Geräte, die so energiesparend sind. In der Bedienungsanleitung können Sie den Stromverbrauch in Kilowattstunden nachlesen. Dort finden Sie auch Angaben zum Energieverbrauch der Funktionen und Programme, die Sie voraussichtlich am häufigsten benötigen. Besonders sparsame Haushaltsgeräte sind in einer Datenbank aufgelistet, die Sie unter www.ecotopten.de finden.



August



#29

Heizung modernisieren

Moderne Heizsysteme verbrauchen bis zu 30 Prozent weniger Energie als ältere. Beim Austausch sollten Sie entweder auf eine klimafreundliche Holzheizung oder auf eine moderne Brennwerttechnik in Kombination mit Solarthermie setzen. Die Kraft der Sonne ist ideal, um Warmwasser zu gewinnen und die Heizung zu unterstützen. Eine neue Heizungsanlage soll effizient arbeiten und wenig Schadstoffe ausstoßen. Orientieren Sie sich beim Kauf einer Holzheizung am Umweltsiegel „Blauer Engel“.

#30

Ökologische Onlineportale nutzen

Klimafreundlich im Internet unterwegs sein, das geht mit E-Mail-Anbietern, die Ökostrom nutzen. Posteo beispielsweise verfügt über ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept, bezieht zu 100 Prozent Ökostrom und achtet bei der Büroausstattung auf Nachhaltigkeit. Die Finanzen wickelt der deutsche E-Mailanbieter über sozial-ökologische Banken ab und spendet regelmäßig an Nicht-Regierungs-Organisationen im Umweltbereich. Die Suchmaschine Ecosia investiert den gesamten Gewinn in Klimaschutzprojekte und Baumpflanzungen. Auch für die Suche nach dem passenden Urlaub gibt es ökologische Portale wie BookitGreen.

#31

Klimaanlagen vermeiden

Vermeintlich günstige Klimaanlagen können Ihre Stromrechnung schnell in die Höhe schießen lassen. Der erhöhte Energiebedarf trägt zur weiteren Klimaerwärmung bei. Wenn Sie auf eine Klimaanlage nicht verzichten können, kaufen Sie ein Gerät der Energieeffizienzklasse A. Einfacher, sparsamer und umweltschonender kühlen Sie die Wohnung, indem Sie nachts und morgens gut lüften. Verdunkeln Sie tagsüber Räume, die intensiv von der Sonne bestrahlt werden, durch Jalousien, Rollläden oder schwere Vorhänge.

#32

Fernbus dem Auto vorziehen

Wer längere Strecken mit dem Auto fährt, belastet das Klima mit 150 Gramm Treibhausgasen pro Person und Kilometer (bei durchschnittlich 1,5 Personen pro Auto). Im Fernbus sind es nur 20 Gramm. Trotzdem wählen fast 50 Prozent der Reisenden das Auto und nur sieben Prozent fahren mit dem Fernbus, obwohl dieser günstiger ist und die lästige Parkplatzsuche wegfällt. Probieren Sie ihn bei Ihrer nächsten Reise einfach mal aus. Und wenn es doch das Auto sein muss, dann am besten per Mitfahrgelegenheit.



September



#33

Recyclingpapier kaufen

Qualitativ unterscheiden sich Recycling- und Frischfaserpapier kaum. Aber wer auf Altpapier schreibt und druckt, hilft, Energie zu sparen. Um ein DIN A4 Blatt herzustellen werden 300 Milliliter Wasser gebraucht. Bei Recyclingpapier können ungefähr 83 Prozent Wasser und 100 Prozent Holz eingespart werden. Der „Blaue Engel“ ist eine gute Orientierungshilfe für den umweltbewussten Einkauf von Schreib- oder Toilettenpapier. Papiere mit diesem Umweltsiegel bestehen zu 100 Prozent aus Altpapier. Am klimafreundlichsten ist natürlich das eingesparte Papier – beschreiben Sie Blätter auf beiden Seiten und drucken Sie nicht jede E-Mail aus. Nutzen Sie „Keine Werbung“-Aufkleber für Ihren Briefkasten und schauen Sie stattdessen im Internet nach Angeboten.

#34

Optimale Warmwassernutzung

Sie erzeugen Ihr warmes Wasser besonders klimafreundlich und nutzen eine Solaranlage, eine effiziente Holzheizung, Nah- oder Fernwärme? Dann lassen Sie die Waschmaschine und den Geschirrspüler davon profitieren und schließen Sie diese direkt an die Warmwasserleitung an. Dazu benötigen Sie ein Vorschaltgerät, das bei manchen Maschinen sogar schon integriert ist.

#35

Ehrenamtliches Engagement

Sie möchten sich für den Klimaschutz einsetzen und etwas bewirken? Fridays for Future hat wie keine andere Bewegung gezeigt, dass ehrenamtliches Engagement realen Druck auf Entscheiderinnen und Entscheider ausüben kann und hat damit der Klimapolitik enormen Aufwind gegeben. In Tübingen gibt es viele Möglichkeiten, sich zu engagieren. Fridays for Future Tübingen, der BUND, Greenpeace Tübingen, der ADFC, das Umweltzentrum und diverse Hochschulgruppen sind nur einige lokale Anlaufstellen, die sich über ehrenamtliche Unterstützung freuen.

#36

Wiederverwenden, Reparieren und Aufwerten

Es muss nicht immer gleich der Neukauf sein. Rüsten Sie zum Beispiel Ihren alten PC auf oder steigen Sie auf stromsparende (Notebook-)Komponenten um. Viele defekte Gebrauchsgegenstände lassen sich mit wenig Aufwand reparieren. Wer dafür Hilfe braucht, wird in einem der Tübinger Reparatur-Cafés fündig. Laufen Sie nicht jedem Modetrend hinterher. Achten Sie schon beim Neukauf darauf, dass die Produkte langlebig, aufrüstbar und reparaturfreundlich sind.



Oktober



#37

LED-Beleuchtung einsetzen

LED-Lampen sind die umweltfreundlichsten und sparsamsten Leuchtmittel. Sie zeichnen sich vor allem durch eine sehr lange Haltbarkeit aus, enthalten kein Quecksilber und sind sofort nach dem Einschalten hell. Von warmweiß bis tageslichtweiß sind sie in allen Farbtemperaturen erhältlich. LEDs senden hauptsächlich Licht aus, im Gegensatz zu Glüh- und Halogenlampen, bei denen 90 Prozent der Energie als unnütze Wärme verpufft. Der geringe Energieverbrauch der LEDs zeigt sich in der Stromrechnung. Daher sind die etwas höheren Anschaffungskosten schnell wieder eingespart.

#38

Heizungswartung durchführen lassen

Wer seine Heizanlage regelmäßig warten lässt, senkt den Energiebedarf. Am besten beauftragen Sie dafür vor Beginn der kalten Jahreszeit ein Fachunternehmen. Bei der Wartung soll unter anderem überprüft werden: Ist die Temperatur für das Warmwasser richtig eingestellt? Stimmt der hydraulische Abgleich? Ist die Pumpe auf der kleinstmöglichen Stufe eingestellt? Sind die Heizkörper entlüftet? Wie hoch ist die Vorlauftemperatur? Ist die Temperaturabsenkung für die Nacht korrekt programmiert?

#39

Spülmaschine optimal nutzen

Eine energieeffiziente Spülmaschine ist sparsamer als das Spülen von Hand – vorausgesetzt, die Maschine ist voll beladen und das Energiesparprogramm läuft (meist 50 Grad). Lediglich manche Kurz- oder Glasprogramme für schwach verschmutztes Geschirr sind noch sparsamer. Das Vorspülen per Hand muss nicht sein. Entfernen Sie Speisereste nur grob, bevor Sie das Geschirr in die Maschine stellen.

#40

Stand-by-Betrieb vermeiden

Zwei Großkraftwerke laufen in Deutschland, um Elektrogeräte, die eigentlich „aus“ sind, mit Strom zu versorgen. Das kann einen Haushalt im Schnitt bis zu 85 Euro pro Jahr kosten. Typische Stromfresser mit Stand-by-Betrieb sind Fernseher, Espressomaschinen, Ladegeräte, Stereoanlagen oder der Computer. Viele Geräte verfügen über keinen echten Ausschalter mehr. Trennen Sie die Geräte vollständig vom Netz: Ziehen Sie den Stecker oder schalten Sie eine schaltbare Steckdosenleiste dazwischen. Smarte Steckerleisten können sogar via App gesteuert werden. Ob ein Gerät ein Stromfresser ist, können Sie mit einem Messgerät feststellen.



November



#41

Eiskalt sparen

Hätten Sie gewusst, dass ein leerer Kühlschrank mehr Energie verbraucht? Denn beim Öffnen entweicht mehr Luft. Weitere Tipps, um optimal zu kühlen:

- Stellen Sie den Kühlschrank an einen kühlen Ort – also nicht in die Sonne oder neben den Herd.
- Geben Sie Essensreste nur komplett abgekühlt in den Kühlschrank.
- Die optimale Temperatur beträgt 7 Grad, diese wird im obersten Fach möglichst weit vorne gemessen.
- Tauen Sie Reif- und Eisbeläge ab, sobald sie dicker als drei Millimeter sind.
- Tauen Sie gefrorene Lebensmittel im Kühlschrank auf.
- Entstauben Sie alle ein bis zwei Jahre den Wärmetauscher des Kühlschranks und prüfen Sie die Kühleichtung. Ist sie porös, reiben Sie sie einfach mit Talkumpuder aus der Drogerie oder Apotheke ein.

#42

Richtig lüften

Richtiges Lüften sorgt für behagliche Wärme: Öffnen Sie die Fenster für fünf bis zehn Minuten ganz. Im Winter tauschen Sie so in nur wenigen Minuten die komplette Raumluft aus, ohne dass die Wohnung auskühlt. Die Heizung muss in dieser Zeit abgedreht sein. Wenn Sie dagegen mit einem gekippten Fenster dauerlüften, heizen Sie Ihr Geld zum Fenster hinaus.

#43

Intelligent heizen

Passen Sie die Raumtemperatur der Räume an: im Wohn-, Ess- und Kinderzimmer 18 bis 20 Grad. In der Küche sind 17 Grad genug und im Schlafzimmer reichen 16 Grad. Schließen Sie in allen beheizten Räumen die Tür. Damit nachts die Wärme nicht entweicht, ziehen Sie die Vorhänge zu und lassen Sie alle Rollläden und Jalousien herunter. Wer längere Zeit nicht zuhause ist, stellt das Thermostatventil am besten auf die Stufe 1,5. Das entspricht ungefähr 15 Grad und reicht völlig, damit die Wände nicht auskühlen.

#44

Kurz duschen statt lange baden

Ein Vollbad in der Wanne benötigt durchschnittlich 120 Liter Wasser. Beim Duschen sind es rund zwölf bis 15 Liter pro Minute. Wer vier Minuten duscht, statt zu baden, reduziert den Wasserverbrauch um die Hälfte und spart vor allem Energie zum Erwärmen des Wassers. Stellen Sie das Wasser während des Einseifens ab und nutzen Sie einen wassersparenden Duschkopf.



Dezember



#45

Faire Bio-Schokolade genießen

Rund zehn Kilogramm Schokolade isst jede Person in Deutschland pro Jahr. Schokolade beruhigt die Nerven und schmeckt. Damit sich auch die Kakaobauern daran erfreuen können, sollten Sie ausschließlich Schokolade mit Fairtrade-Siegel kaufen, am besten in Bioqualität. So werden die Bauern fairer entlohnt, der Kakao in Misch- statt Monokulturen angebaut und keine Chemikalien und Pestizide eingesetzt. Das erhält die biologische Vielfalt vor Ort. Mindestens genauso wichtig ist bei fairer Bio-Schokolade der Aspekt der Müllvermeidung, denn es wird keine extrem energieaufwändige Aluminiumverpackung verwendet. Probieren Sie faire Schokolade zum Beispiel im Dezember auf der chocolART.

#46

Nachhaltig investieren

Starten Sie bei der Wahl der richtigen Bank. Nachhaltige Banken sind nach ökologisch-sozialen Kriterien ausgerichtet und schließen z. B. Geschäfte mit fossiler Energie aus. Möchten Sie ein konkretes Projekt unterstützen, ist Crowd-investing eine Möglichkeit, bei der Anleger_innen am Gewinn des Projekts beteiligt werden. Für die Investition in nachhaltige ETFs, also börsengehandelte Indexfonds, weisen die Bezeichnungen ESG und SRI auf nachhaltige Kriterien hin. Bei klassischen Fonds achten Sie auf das FNG-, ECOReporter-Siegel oder das österreichische Umweltzeichen. Diese Siegel setzen strenge Qualitätsstandards.

#47

Wärmedämmung einsetzen

Ein Drittel der Energie in Deutschland wird verheizt. Wärmedämmung und moderne Technik sparen davon mehr als zwei Drittel ein. Bei vielen Altbauten bietet es sich aus ökologischen und wirtschaftlichen Gründen an, die Außenwände, Heizkörpernischen, die oberste Geschoss- sowie die Kellerdecke zu dämmen und Fenster und Türen auszutauschen. Danach sollten Sie die Heizanlage modernisieren und dem gesunkenen Wärmebedarf anpassen.

#48

Klimafreundliche Fernsehbildschirme kaufen

Bei Computern verbrauchen Flachbildschirme weniger Strom als Röhrenmonitore. Für Fernseher gilt dies nur eingeschränkt. Grundsätzlich ist klar: je größer der Bildschirm, umso höher ist der Strombedarf. Echte Stromfresser sind Plasmageräte, denn ein 32-Zoll Gerät verbraucht ca. 100 Watt pro Stunde. Zum Vergleich: Ein LED-Fernseher verbraucht bei gleicher Größe weniger als ein Drittel. Ein 32-Zoll Röhrenfernseher kommt hingegen auf 80 Watt pro Stunde. Achten Sie beim Kauf also auf den Stromverbrauch und einen echten Ausschalter.



Beratungsangebote

Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH

Doblerstraße 13

72074 Tübingen

Telefon: 07071 567960

E-Mail: info@agentur-fuer-klimaschutz.de

www.agentur-fuer-klimaschutz.de

BUND Regionalverband Neckar-Alb

Katharinenstraße 8

72072 Tübingen

Telefon: 07071 943885

E-Mail: bund.neckar-alb@bund.net

www.bund-neckar-alb.de

Stabsstelle Umwelt- und Klimaschutz

Universitätsstadt Tübingen

Am Markt 1

72070 Tübingen

Telefon: 07071 204-1800

E-Mail: umwelt-klimaschutz@tuebingen.de

www.tuebingen-macht-blau.de

Stadtwerke Tübingen GmbH

Eisenhutstraße 6

72072 Tübingen

Telefon: 07071 157-0

E-Mail: info@swtue.de

www.swtue.de

teilAuto Neckar-Alb eG

Lilli-Zapf-Straße 2

72072 Tübingen

Telefon: 07071 360306

E-Mail: info@teilauto-neckar-alb.de

www.sharing-tuebingen.de

Umweltzentrum Tübingen e.V.

Kronenstraße 4

72070 Tübingen

Telefon: 07071 51011

E-Mail: uwz@umweltzentrum-tuebingen.de

www.umweltzentrum-tuebingen.de

Werkstadthaus

Aixer Straße 72

72072 Tübingen

Telefon: 07071 538169

E-Mail: info@werkstadthaus.de

www.werkstadthaus.de

Ausleihe von Strommessgeräten

Stadtbücherei Tübingen (und deren Zweigstellen)

Nonnengasse 19

72070 Tübingen

Telefon: 07071 204-1403

E-Mail: stadtbuecherei@tuebingen.de

www.tuebingen.de/stadtbuecherei

Bildnachweise

- Seite 2 © Gudrun de Maddalena
- Seite 5 © Jozsef Bagota/Shutterstock.com
- Seite 6 © U.J. Alexander/Shutterstock.com
- Seite 7 © Malgorzata Surawska/Shutterstock.com
- Seite 8 © Bogdan Sonjachnyj/Shutterstock.com
- Seite 9 © Blue Planet Studio/Shutterstock.com
- Seite 10 © spainter_vfx/Shutterstock.com
- Seite 11 © Stadtwerke Tübingen
- Seite 12 © Universitätsstadt Tübingen
- Seite 13 © Scharfsinn/Shutterstock.com
- Seite 14 © Stadtwerke Tübingen
- Seite 15 © J.Mühlbauer exclus./stock.adobe.com
- Seite 16 © GP Studio/Shutterstock.com
- Seite 17 © Gary Perkin/Shutterstock.com
- Seite 18 © Fesus Robert/Shutterstock.com
- Seite 19 © AlexLMX/Shutterstock.com
- Seite 20 © SpeedKingz/Shutterstock.com
- Seite 21 © Petair/Shutterstock.com
- Seite 22 © Photographee.eu/Shutterstock.com
- Seite 23 © Universitätsstadt Tübingen
- Seite 24 © DKai/Shutterstock.com
- Seite 25 © Pheelings media/Shutterstock.com
- Seite 26 © Maridav/Shutterstock.com
- Seite 27 © Andrey_Popov/Shutterstock.com
- Seite 28 © Fortyforks/Shutterstock.com
- Seite 29 © MEE KO DONG/Shutterstock.com

